

„Wir verstehen uns als Geistesportler“

TURNIER Spieler aus ganz Deutschland sind zum „Scrabble Masters“ nach Düsseldorf gereist.

Von Hanna Ziegler

50 Prozent Können und 50 Prozent Glück gehören dazu, um eine Partie des Spieleklassikers Scrabble zu gewinnen. So sehen das zumindest die Brettspielprofis. Die haben sich am vergangenen Wochenende zum dritten Mal in Düsseldorf getroffen, um ein Scrabble-Turnier zu spielen.

Am Sonntag gegen 12.45 Uhr steht nach drei Tagen die Siegerin fest, Claudia Aumüller aus Berlin. „Beim Finalspiel war ich schon ziemlich aufgeregt, schließlich konnte jeder auf das Brett gucken“, sagt Aumüller. Das 45-minütige Finalspiel wird per Beamer auf eine große Leinwand projiziert. 40 Spieler, die bereits ausgeschieden sind, gucken gebannt zu. „Und wissen natürlich alles besser“, sagt die Siegerin aus Ber-



Claudia Aumüller aus Berlin (links) und Dorothea Delpino aus Düsseldorf schaffen es ins Scrabble-Finale.

lin augenzwinkernd. Fünf Turniere hat sie bereits gewonnen, darunter auch das erste Düsseldorfer Turnier.

Am Ende ist das Glück am Sonntag auf ihrer Seite. Nur knapp muss sich die Düsseldorfe-

rin Dorothea Delpino geschlagen geben. Neun Partien Scrabble hat sie gespielt bis zum Finale. Langweilig wird es trotzdem nie, so Delpino. „Jedes Spiel ist anders und entwickelt eine eigene Dynamik.“

Zum Können zählt laut der beiden Finalistinnen ein „großer Wortschatz“. Deshalb lernen sie nicht den Duden auswendig. Beide spielen schon von Kindesbeinen an das Spiel und trainieren mehrmals pro Woche. „Man lernt dadurch einfach Wörter dazu und merkt sich diejenigen die viele Punkte bringen“, erläutert Delpino.

Wörter, die möglichst viele Punkte bringen, müssen gebildet werden

Im Prinzip darf sich jeder anmelden, Veranstalter Dietmar Schönhoff weiß aber, dass man über 300 Punkte pro Spiel erreichen sollte, um mit den Freizeitprofis mithalten zu können. Geld verdienen lässt sich damit nicht es gehe um den Spaß. Im Internen jedoch gibt es Scrabble-Ligen.